

Name: Klasse:

Datum:

5. Strophe

Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
 Meine Töchter sollen dich warten schön;
 meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
 und wiegen und tanzen und singen dich ein. -

6. Strophe

Mein Vater, mein Vater und siehst du nicht dort
 Erlkönigs Töchter am düsteren Ort? -
 Mein Sohn, mein Sohn! Ich seh es genau!
 Es scheinen die alten Weiden so grau! -

7. Strophe

Ich liebe dich! Mich reizt deine schöne Gestalt;
 und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt. -
 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
 Erlkönig hat mir ein Leids getan! -

8. Strophe

Den Vater grauset's, er reitet geschwind,
 er hält in den Armen das ächzende Kind,
 erreicht den Hof mit Müh und Not;
 in seinen Armen das Kind war tot.

Sehen

Fühlen

Die Bedeutung der Sinneseindrücke in der Ballade.

Aufgabe 3: Setze die Begriffe aus der Wörterliste in den Text ein.

Sinneseindrücken Gehör Augen fasst Kontakt Gefahr erleidet

Der Erlkönig kommt dem Kind immer näher. Dies kann man an den **Sinneseindrücken** des Kindes nachvollziehen. Das Kind nimmt in der 4. Strophe, Vers 1, den Erlkönig mit dem **Gehör** wahr. Dann nimmt das Kind die Töchter des Erlkönigs mit den **Augen** wahr (6. Strophe, Vers 1), schließlich **fasst** der Erlkönig das Kind an. Durch den direkten **Kontakt** mit dem Erlkönig stirbt das Kind. Je näher das Kind die **Gefahr** durch die Sinneseindrücke wahrnimmt, umso mehr **erleidet** das Kind. Diese Steigerung nennt man als Stilmittel "Klimax".



Bild: T. Mintrop, Balladenkranz 1866.